

Samstag, 8. Februar 2020 [Lokales Holstein](#)

Forschen mit der Kraft der Sonne

Gemeinschaftsschule hat eine Photovoltaikanlage bekommen – Versorgungsbetriebe Kronshagen tragen Kosten

Von Sven Janssen



Maximilian Evers von der Firma Lucht installiert die Photovoltaikpaneele auf dem Dach der Gemeinschaftsschule.

Kronshagen. Wenn Schüler an der Gemeinschaftsschule im MINT-Bereich forschen, dann tun sie das künftig mit Sonnenenergie. Der neue Experimentierraum für die Naturwissenschaften hat mit Unterstützung der Versorgungsbetriebe Kronshagen eine Photovoltaikanlage bekommen, die jetzt in Betrieb genommen wurde.

Tablets, Mikroskope, Arbeitsgeräte für den Schulgarten und den Froschteich, die Beleuchtung im sogenannten grünen „Natur- und ExperiMINTierraum“ und vieles mehr soll die Photovoltaikanlage künftig mit Strom versorgen und damit autarkes Arbeiten ermöglichen.

Zehn Module wurden dafür auf dem Dach der Schule installiert. „In der Spitze liefern diese rechnerisch unter Laborbedingungen 3,25 Kilowatt Leistung“, sagt Elektriker Sönke Lucht. In der Realität werde es weniger sein. Um auch bei bedecktem Himmel und in den Morgenstunden noch Strom für den Raum vorzuhalten, ist die Anlage mit einem Stromspeicher ausgerüstet, der in den Leerlaufzeiten aufgefüllt wird. „Die Lithium-Ionen-Akkus mit einer Kapazität von 5,1 Kilowattstunden halten im Dauerbetrieb gut 20 Jahre“, schätzt Lucht.

Wenn der Akku voll ist und die Photovoltaikanlage auf dem Dach weiter Strom produziert, dann geht dieser allerdings verloren. Eine Einspeisung in das allgemeine Stromnetz sei nicht gewollt gewesen, zumal auf dem Dach der Schule schon eine zweite, deutlich größere Fremdanlage installiert sei.

Das Problem, dass künftig überproduzierter Strom nicht mehr wirtschaftlich ins Netz eingespeist werden kann, betreffe immer mehr Einfamilienhausbesitzer. „Bei einigen Anlagen läuft die 20-jährige Förderung aus, dann lohnt sich eine weitere Einspeisung selten“, sagt Lucht.

Die Erfahrungen würden aber zeigen, dass die Anlagen trotz ihres Alters auch weiter betrieben werden können. In dem Fall sei es oft wirtschaftlicher, den produzierten Strom komplett selbst zu nutzen. „Um zu allen Zeiten, also auch, wenn die Sonne nicht scheint, Energie zu haben, macht die Nachrüstung eines Stromspeichers Sinn.“ Wer mehr produziere, als er speichern könne, könne mit dem Überschuss auch noch heizen.

Die Anlage in der Schule dient den Schülern auch als praktisches Beispiel dafür, wie man den CO₂-Ausstoß verringern und die Nachhaltigkeit steigern kann. Die rund 13 000 Euro Kosten haben die Versorgungsbetriebe Kronshagen übernommen. „Die Anlage haben wir aus Mitteln des regionalen Förderfonds unserer Kronshagener Naturstromkunden bezahlt, den wir noch aufgestockt haben“, sagt Vertriebsleiter Matthias Clefsen. Man habe lange nach einem förderungswürdigen Projekt gesucht und mit der Gemeinschaftsschule im vergangenen Jahr den passenden Partner gefunden.

Der autarke Raum wird künftig im gesamten MINT-Bereich, also für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik genutzt werden.